

Großes Interesse am Nahwärmenetz

KWK

Mit großer Unterstützung der Bürger geht die Gemeinde Saerbeck in den Wettbewerb um den Titel KWK-Modellkommune des Landes Nordrhein-Westfalen. Rund 400 Saerbecker, weitaus mehr als erwartet, kamen zu zwei Einwohnerversammlungen, bei denen das Projekt vorgestellt wurde.

An den vielen Detailfragen der Besucher wurde deutlich: Ein grundsätzliches Interesse am Anschluss an das geplante Nahwärmenetz ist vorhanden. Im Fokus der Planer stehen die Wohngebiete Eschgarten und Emsweg, in denen ein großes Potential an alten Heizungsanlagen vermutet wird. Statt weiter auf Öl oder Gas sollen Hausbesitzer gleich auf effiziente und klimafreundlich erzeugte Nahwärme setzen (das Blockheizkraftwerk soll mit Biomethan betrieben werden). Wird Saerbeck KWK-Modellkommune, kommt es in den Genuss einer großzügigen Förde-



rung durch das Land: 25 Millionen Euro sind im Topf. Bis Anfang Februar kann man noch sein Interesse am Anschluss bekunden, je mehr Nahwärmenutzer es gibt, desto günstiger wird es für den Einzelnen.

Umfassende Informationen und Downloads zum KWK-Projekt im Netz unter

www.klimakommune-saerbeck.de

Georg-Salvamoser-Preis 2014 für Saerbeck

WETTBEWERBE

Er gilt als einer der höchstdotierten Umweltpreise und wird in Deutschlands Nachhaltigkeits-Hauptstadt Freiburg vergeben: Der Georg-Salvamoser-Preis. Einer der Preisträger 2014: Die Klimakommune Saerbeck!

Sie wird ausgezeichnet für „eine neue Dimension der dezentralen Erzeugung erneuerbarer Energien“ im Bioenergiepark, so die Jury. Die Klimakommune darf sich nicht nur über die lobenden Worte freuen, sondern auch über ein Preisgeld von 20 000 Euro.

Als besonders preiswürdig sieht die Jury das konsequente Ausschöpfen des regenerativen Strompotentials an. Im BEP wird inzwischen das 2,7fache des Saerbecker Strombedarfs erzeugt. Dazu die Jury: „Als Plusenergiegemeinde rückt Saerbeck in eine neue zukunfts-

weisende Dimension der Energiewende vor. Sie zeigt, dass die Potenziale für 100% erneuerbare Energien auf lokaler Ebene im Überfluss vorhanden sind und auch finanzier- und umsetzbar sind.“

Der Georg-Salvamoser-Preis erinnert an den Freiburger Solarpionier und Unternehmer Georg Salvamoser. Mit dem Preis werden Projekte ausgezeichnet, die die Versorgung mit 100% Erneuerbaren voranbringen. Saerbeck teilt sich den Preis mit dem Unternehmen Solarcomplex aus Baden-Württemberg und dem Hotel Victoria in Freiburg, insgesamt wurden 50 000 Euro Preisgeld ausgelobt.

Die erfolgreiche Saerbecker Bewerbung geht übrigens auf einen sachkundigen Bürger zurück: Joost Sträter hatte auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht.

www.georg-salvamoser-preis.de

Lernen in Saerbecker Energiewelten

BILDUNG

Klimaschutz macht Schule: Dieses Motto wird, wenn alles klappt, ab dem Schuljahr 2014/15 Realität.

Dann soll in Saerbeck ein außerschulischer Lernstandort entstehen, an dem Schüler aus dem gesamten Münsterland lernen, wie Klimaschutz und nachhaltige Energieerzeugung lokal funktionieren. Und zwar ganz praktisch: Beim Bau von Mini-Biogasanlagen und Solarkochern, bei Experimenten mit PV-Modulen, beim Anbau von Energiepflanzen etc.

Die Schüler (ab Klasse 3) lernen im Kleinen die Technik kennen, die im Großmaßstab vor dem Klassenzimmer Energie produziert. Denn der Unterricht soll im Bioenergiepark stattfinden, der seine Eignung für die Bildungsarbeit bei Projekten der Gesamtschule und der CAJ-Werkstatt unter Beweis gestellt hat. Nun soll der außerschulische Lernstandort Schülern aus der Region unter dem Titel „Energiewel-



ten Saerbeck“ zugute kommen. Ziel ist es, Schüler und Jugendliche für den Gedanken des Klimaschutzes zu begeistern. Die Bezirksregierung hat Lehrerstellen in Aussicht gestellt, die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW hat Unterstützung bei der Erstausrüstung signalisiert. Der neu gegründete Förderverein hat entsprechende Förderanträge gestellt. So könnte nach den Sommerferien 2014 münsterlandweit „Lernen in Saerbecker Energiewelten“ auf dem Stundenplan stehen.

Energiestammtisch: Thema Kleinwindanlagen

TERMINE

Große Windkraftanlagen kennt jeder. Aber was sind Kleinwindanlagen? Antworten gibt es beim nächsten Energiestammtisch.

Der findet am Mittwoch, 5. Februar, in der Gläsernen Heizzentrale statt. Beginn ist um 19.30 Uhr, Referent ist Jan Ortman, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachhochschule Münster. Kleinwindanlagen sind momentan noch recht selten auf Dächern oder in Gärten zu sehen. Das liegt zum einen an der Unsicherheit beim Genehmigungsverfahren, zum anderen an einer recht geringen Einspeisevergütung, die allein meist nicht für einen wirtschaftlichen Betrieb ausreicht. Zudem werden die Anlagen in vielen verschiedenen Formen und Größen angeboten, was die Entscheidung für ein Modell erschwert. Der Vortrag bietet einen Überblick über



technische und rechtliche Grundlagen der Windenergienutzung im kleinen Maßstab und zeigt, wie eine Kleinwindanlage wirtschaftlich betrieben werden kann.

Der Energiestammtisch ist ein offenes Angebot der Klimakommune. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist in der Regel nicht erforderlich. Der Stammtisch findet in der Regel in der Gläsernen Heizzentrale (Am Kirchplatz 13) statt. Termine und Themen können kurzfristig geändert werden. Bitte Tagespresse, Newsletter und den Internetauftritt der Klimakommune beachten!

Die magische Zahl: 2 222 222 kWh

BEP

Die magische Zahl erschien kurz vor Weihnachten auf der Digitalanzeige: 2 222 222 Kilowattstunden Strom hat das gemeindeeigene Windrad im BEP produziert, seit es am 15. September offiziell in Betrieb genommen wurde.

Dieter Ruhe, Geschäftsführer der Windpool Saerbeck GmbH & Co KG, musste nicht extra die Tür zum Turm aufschließen, um den Zähler abzulesen. Er hat jederzeit per Computer Zugriff auf die relevanten Daten. Zum Beispiel auch auf die Gesamtleistung aller sieben Türme: Die lag zum Zeitpunkt, als das Windrad der Gemeinde die „Schnapszahl“ erreichte, bei gut 8,2 Millionen Kilowattstunden.

Diese Werte einfach auf das gesamte Jahr hochzurechnen, funktioniert allerdings nicht, wie Dieter Ruhe deutlich macht. „Die Anlagen sind nach und nach im Herbst ans Netz gegangen, also in der Jahreszeit mit der höchsten Windaus-



beute. Für eine zuverlässige Aussage über die Gesamtleistung pro Jahr fehlen natürlich die windschwachen Monate.“ Erst wenn zwölf Monate erfasst sind, hat man belastbare Zahlen, so Ruhe.

Besuch aus der Nachbarschaft

KONTAKTE

Für Fachbesucher ist Saerbeck eine gute Adresse, wenn es um lokale Klimaschutzprojekte geht. Dieser Trend setzt sich auch im Jahr 2014 fort.

Ende Januar besuchten Gäste aus den Niederlanden die Klimakommune, organisiert war der Besuch von der Euregio und der Uni Twente (Enschede). Die niederländischen Gäste interessierten sich für viele technische Details der Klimaschutzprojekte im Dorf. Vor allem die kurzfristige Umsetzung der ehrgeizigen Saerbecker Ziele sorgte für Erstaunen. In der Diskussion spielte auch der Umgang mit planungsrechtlichen Vorgaben eine Rolle, ebenso wie die EEG-unabhängige Vermarktung des Saerbecker Stroms durch die Stadtwerke Osnabrück.

Als nachahmenswertes Beispiel nahmen die Niederländer die Saerbecker Bürger-



beteiligung mit nach Hause: Dass sich Bürger sowohl ideell als auch materiell in erheblichem Maßstab für den Bioenergiepark engagieren, fand großes Lob bei den holländischen Nachbarn. Die wollen das Beispiel Saerbeck weiterempfehlen – weitere Besuchergruppen sind willkommen!